

Wohin mit den Autos?

Bad.Zeit.
24.5.2003

Die Gottenheimer Schulstraße soll verkehrsberuhigt werden, doch die Frage ist, wie ?

GOTTENHEIM (ms). Zwei mögliche Varianten für die Umgestaltung der Schulstraße legte Stadtplaner Joachim Roeder in der jüngsten Sitzung dem Gottenheimer Gemeinderat vor. Doch keine der beiden fand die Zustimmung der Räte, sodass der Planer beauftragt wurde, eine dritte Alternative zu erarbeiten, die dann in einer Informations-Veranstaltung den Bürgern vorgestellt werden soll.

Es gebe bereits einen rechtsgültigen Plan zur Umgestaltung der Schulstraße, erläuterte Bürgermeister Alfred Schwenninger die Situation. Doch durch den geplanten Bau der Halle und der dazugehörigen Parkplätze in der Bahnhofstraße hätten sich die Ziele geändert. Es sei nicht mehr notwendig, in der Schulstraße möglichst viel Parkraum zu schaffen, vielmehr solle das Areal verkehrsberuhigt werden.

Stadtplaner Roeder stellte hierzu zwei Varianten vor. Beide sehen eine Fahrbahnbreite von fünf Metern vor, wobei der Architekt den Gemeinderat aufrief, zu diesem Punkt eine grundsätzliche Entscheidung zu treffen. Es sei auch eine geringere Straßenbreite denkbar, wodurch der Verkehr zusätzlich beruhigt würde. Variante eins geht zudem von

Gehwegen auf beiden Straßenseiten und 13 beidseitig versetzt angeordneten Parkplätzen zwischen Bäumen aus. Die Parkbuchten sollen längs zur Straße angeordnet werden.

Variante zwei sieht nur auf der Schulseite einen Gehweg vor, der dafür aber mit 2,40 Metern großzügig bemessen ist. Auf der gegenüberliegenden Seite gibt es bei dieser Variante ebenfalls längs angeordnete Parkplätze, wobei auf bereits bestehende oder nach dem Bebauungsplan mögliche Grundstücksausfahrten Rücksicht genommen wurde. Zusätzlich sind vor der Arztpraxis und vor der Bäckerei noch einige Parkbuchten quer zur Fahrbahn vorgesehen.

Die Lehrer fordern Parkplätze

Bürgermeister Schwenninger informierte den Gemeinderat, dass der Rektor der Schule sich im Bauausschuss gegen die erste Variante ausgesprochen habe. Die Lehrer bräuchten mindestens acht Parkplätze in der Straße. Lioba Himmelsbach (Frauenliste) empfand es als gefährlich, wenn die Parkplätze an der Arztpraxis hinter dem Gehweg angeordnet würden. Die Gefahr, dass Kinder von Autofahrern übersehen würden, sei groß. Für Walter Rambach (FWG) konkurrieren an dieser Stelle Form und

Funktion. Doch die Patienten bräuchten Parkplätze und wenn es keine gäbe, würden sie trotzdem in der Nähe parken.

Anderer Meinung hingegen war Birgit Wiloth-Sacherer (SPD), die sich für möglichst wenig Parkmöglichkeiten in der Schulstraße aussprach. Schließlich gelte es auch die Anwohner zu entlasten. Den Lehrern könne zugemutet werden, von der Bahnhofstraße aus zu laufen. Wolfgang Streicher (SPD) erinnerte daran, dass zu jedem Gewerbebetrieb Parkplätze gehörten. Falls die Gemeinde keine zur Verfügung stelle, dürfe sie die Arztpraxis nicht mehr verpachten. Walter Heß (FWG) erklärte, man brauche fünf Meter Straßenbreite, schließlich müsse ja der Postlaster auch durchkommen.

Birgit Wiloth-Sacherer entgegnete, man könne doch nicht zwei Lastwagen täglich zum Maßstab machen: „Wir reden nur über Autos, doch viele fahren hier auch mit dem Rad“. Heinz Nikola (FWG) sprach sich dafür aus, die Straße und den Gehweg „abzuspecken“ und auch auf der anderen Seite einen Gehweg einzuplanen. Stadtplaner Roeder, so die einstimmige Aufforderung der Gemeinderäte, solle die Anregungen mitnehmen und demnächst einen dritten Entwurf vorlegen.